

Bant Raubheim und in Köln verhaftet, ein wird mitgeteilt, "Lern" gewesen sei. 14 als Korvetten-

Inhaber der Firma art, Alleenstr. 6. Schupp, Inhaber org W a st, Schrei- Richard Ernst Inhaber der Firma

Präsident Har- d in Neuyork ein- 23. August von September, 11 Uhr Sept. Tafelapfel 2-3; Tafel- 18-22; Wirsche 2; Kartoffeln 25 -8; Endivienalat (rund) 7-8; Rot- 7-8; gelbe Rüben bel 1 Bfd. 7-8; 2; kleine Gurken e 1 Bund 8-10; 10-12; Mangold

14. Sept. 1929. gebracht haben, Dienstag ist diese zu erwarten.

er Tage erhalte uführen in

razitkohlen mbriketts 700 -Briketts 700 ehme pütige Be- gen hierauf sofort en. ittenhelm. 1. Okt. ehrliches, ges

ädchen fliche und Haus- das etwas kochen und event., wenn auch servieren 695- en erbeten an Weif, Calw epot, Wadstraße. en-Gesud. es, kräftiges, 16- riges 637 ädchen e, Haushaltung, enarbeit auf 15. seine Familie mit chäft bei Calw Hoher Lohn und andlung. l. Angebote un- 37 befördert die stelle b. Bl.

nnenien holer für den it September bezahlen. Mk. 1.70 merksam, ür einige werden hlung auf Mk. nur lfd. Vier- erechnet.

Der Tagblat

Am Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Heute Sportrundscha II
rierten Beilagen „Feierstunden“
mal“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Morgenszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Kellamenzeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-M. Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Carl Jaiser) Nagold
Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 212 Begründet 1827 Dienstag, den 10. September 1929 Fernsprecher Nr. 29 103. Jahrgang

Von der Völkerbundsversammlung Stresemann schüttet sein Herz aus

Genf, 9. Sept. Reichsaußenminister Dr. Stresemann hielt heute vormittag vor der Völkerbundsversammlung die angekündigte Rede: Es ist nur natürlich, daß der Vertreter Deutschlands heute in besonders hohem Maß unter dem Eindruck der Haager Verhandlungen steht; denn was dort beraten wurde, sind für das deutsche Volk Fragen, die sowohl die Grundlagen seiner materiellen Existenz, als auch die Grundlagen seines Rechtsdaseins als eines souveränen und unabhängigen Staats aufs stärkste berühren. Es ist die im Haag nun endlich beschlossene Erfüllung des deutschen Verlangens, das deutsche Staatsgebiet von militärischer Besetzung befreit zu sehen. In Deutschland wurde vor seinem Eintritt in den Völkerbund vielfach verlangt, diesen Eintritt erst zu vollziehen, nachdem die großen offenen politischen Probleme, die aus dem Weltkrieg noch in die Friedenszeit hineinragten, ihre Lösung gefunden hätten. Die deutsche Regierung hat in jener Epoche diese Frage mit voller Ueberzeugung verneint. Sie hat sich zur aktiven Mitarbeit an den Aufgaben des Völkerbunds entschlossen. Sie hat diesen Entschluß nicht bereut.

Ich kann heute auch nicht stillschweigend daran vorübergehen, daß ein anderer Teil deutschen Landes (Saargebiet) noch unter nichtdeutscher Verwaltung steht, ein Gebiet, dessen Wiedervereinigung mit dem Heimatlande der einmütige Wunsch seiner Bevölkerung ist. Auch zur Beseitigung dieses Zustands sind jetzt die ersten Schritte getan. Ich sollte denken, daß auch der Völkerbund alles Interesse an der Verwirklichung dieses Gedankens hat. Wenn wir in den vergangenen Jahren darauf verzichtet haben, unseren Empfindungen über diese Frage hier vor der Bundesversammlung Ausdruck zu geben, so kann man hierin einen Beweis unseres Glaubens an die hohen Ziele sehen, die wir hier in Genf zu verfolgen haben. Auch hier gilt das schöne Wort, das der britische Herr Premierminister neulich von dieser Tribüne aus gesprochen hat: Eine politische Abmachung bietet ebenso große Sicherheit wie Regimenter von Soldaten. Ich begrüße die Mitteilungen, daß England und Frankreich die Fakultativklausel unterzeichnen werden, als ein erfreuliches Zeichen für den siegreichen Fortschritt des Schiedsgerichtsgebändens.

Wenn man dazu schreiten will, das gegenwärtige System der Bestimmungen der Völkerbundscharta mit dem Grundgedanken des Kelloggpatentes in vollkommenen inneren Einklang zu bringen, so wird es kaum möglich sein, bei der Prüfung der in dem Vorschlag der britischen Abordnung ausdrücklich angeführten einzelnen Artikel stehen zu bleiben. Vielmehr wird es sich als notwendig erweisen, auch andere Bestimmungen der Charta mit in Betracht zu ziehen, die sachlich mit den Bestimmungen des Kelloggpatentes in untrennbarem Zusammenhang stehen. Auch Herr Ministerpräsident Briand, mit dem ich mich zu meiner großen Genugtuung in so vielen Fragen der internationalen Politik einig weiß, hat in seiner Rede, von der ich wünschte, daß sie in ihrem Appell an die Jugend Bestandteil der Erziehungsbücher der Jugend bilden möchte, in diesem Zusammenhang von einer Lücke gesprochen. Ueber die Methode, wie diese Lücke am besten auszufüllen wäre, unterscheiden wir uns allerdings vielleicht in gewissem Sinn.

Mit größtem Interesse und warmer Sympathie folgt Deutschland dem Gang der zwischen den großen Seemächten schwebenden Abrüstungsverhandlungen. Es muß fordern, daß mit dem gleichen tatkräftigen Willen nun auch die Arbeiten an der Abrüstung zu Lande gefördert werden.

Im Frühjahr war der deutsche Vertreter gezwungen, von den Beschlüssen der vorbereitenden Abrüstungskommission ausdrücklich abzurücken, um Deutschland nicht mitverantwortlich zu machen an einem Verfahren, das mit dem Sinn der Völkerbundscharta nicht in Einklang zu bringen ist. Nachdem nun die Liquidation der aus dem Weltkrieg herrührenden Fragen in greifbare Nähe gerückt ist, wird dies auch seine Rückwirkung auf die Behandlung derjenigen Aufgaben haben, die dem Völkerbund unmittelbar obliegen. Sonst müßte bei den Völkern der Eindruck entstehen, als ob der große Gedanke solidarischer Zusammenarbeit im Völkerbund zur Unfruchtbarkeit verurteilt wäre. Es handelt sich um ein Problem, das durch den Dreiklang bezeichnet wird. Verhinderung jeder Kriegsmöglichkeit, allgemeine Abrüstung als Konsequenz dieser Verhütung, Verhinderung der Erstarrung aller Zustände durch eine fortschreitende Entwicklung auf friedlichem Wege.

Mit Genugtuung stelle ich fest, daß auf dem Gebiet des Verfahrens bei der Behandlung der Beschwerden der Minderheiten Beschlüsse gefaßt worden sind, die eine Verbesserung des bisherigen Zustandes darstellen. Allerdings sind durch die Beschlüsse des Rats nicht alle Anregungen erfüllt worden, denen die deutsche Regierung in ihrer Denkschrift und den Erklärungen ihrer Vertreter Ausdruck gegeben hatte. Unsere Wünsche gingen vor allem dahin, eine Klärung der grundsätzlichen Frage herbeizuführen, wie Sinn und Tragweite der Garantieflicht des Völkerbunds

zu verstehen sind und in welcher Weise die berufenen Instanzen des Völkerbunds dieser Garantieflicht auch außerhalb des Gebiets der Beschwerden der Minderheiten genügt haben. Der Völkerbund muß nach dem geltenden Minderheitenrecht darauf Bedacht nehmen, sich fortlaufend und allgemein Gewißheit darüber zu verschaffen, wie sich das Schicksal der Minderheiten unter den in Kraft befindlichen Verträgen gestaltet. Ich zweifle nicht, daß der Völkerbund nicht zögern wird, die jetzt geschaffene Regelung durch weitere Verbesserungen zu ergänzen, wenn die künftige Praxis etwa die gehegten Erwartungen nicht erfüllen sollte. Ich vermag in der Stellungnahme zu der Minderheitenfrage keinen Unterschied zwischen interessierten und nichtinteressierten Staaten anzuerkennen. Der Friede unter den Völkern wird umso fester gesichert sein, je mehr das unverzichtbare Menschenrecht auf Muttersprache, Kultur und Religion ungeschädelt der staatlichen Grenzen geachtet und geschützt wird. Die Zeit wird hoffentlich nicht mehr fern sein, in der der Völkerbund sich für die Behandlung der Minderheitenfragen ein besonderes Organ schaffen wird, wie es für die Wirtschafts- und Mandatsfrage geschehen ist. Ich will davon absehen, in diesem Jahr die Behandlung der Frage in der 6. Kommission vorzunehmen, um die Frage für die späteren Jahre vorzubehalten. Ein Staat, der den Versuch machte, mit seinen Machtmitteln die Kultur der Minderheiten zu unterdrücken, würde sich dem Verdacht aussetzen, daß er sich zu schwach fühlt, die ihm angehörenden Völker zu regieren.

Bezüglich der Neugefaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa teile ich die grundsätzlichen Zweifel der „Brünnamerandooptimisten“ nicht. Warum soll der Gedanke, das zusammenzufassen, was die europäischen Staaten einigen kann, von vornherein unmöglich sein? Freilich lehne ich jede politische Tendenz gegen einen anderen Erdteil aufs entschiedenste ab. Wo bleibt die europäische Münze? Wo die europäische Briefmarke? Und wenn es möglich ist, jeht mit einer Ertripsmit von 20 Tagen von Deutschland nach dem Fernen Osten zu gelangen, so müdet es doch merkwürdig an, daß es nicht möglich zu sein scheint, auch die wirtschaftlichen Grenzverhältnisse zu erleichtern, wie es einem modernen Europa entspricht. Durch den Versailles Vertrag sind eine ganze Anzahl neuer Staaten geschaffen worden; man hat jedoch nicht daran gedacht, diese Staaten den modernen Verhältnissen entsprechend in das wirtschaftliche System Europas einzugliedern. Ein großer deutscher Dichter hat einmal gesagt, daß jede große Idee zuerst wie eine Lohheit anmutet. Ich lehne es ab, die wirtschaftliche Vereinigung und Vereinfachung der europäischen Staaten als eine Utopie anzusehen, ich halte es vielmehr für eine unbedingte Pflicht, in dieser Richtung zu arbeiten. Freilich wird sich diese Arbeit nicht mit Elan und Hurra lösen lassen.

Die Rede wurde häufig, besonders bei der Stelle über die „Vereinigten Staaten von Europa“ von Beifall unterbrochen. Durch Lautsprecher wurde sie dem vor dem Reformationsaal versammelten Publikum zu Gehör gebracht. Auch der Tonfilm nahm die Rede auf.

Grundsteinlegung für den Völkerbundspalast
Am Samstag nachmittag 4 Uhr fand die Grundsteinlegung für den Völkerbundspalast statt. Während der An-

Das haben wir davon! Krise in den deutsch-russischen Beziehungen?

Berlin, 9. Sept. Die Sowjetregierung hat sich in einer amtlichen Note in Berlin darüber beklagt, daß die deutschen Konsuln in China, denen der Schutz der russischen Staatsangehörigen in China übertragen war, ihres Amtes nicht mit genügender Sorgfalt gewaltet haben, so daß verschiedentlich gegen Russen in China Gewalttätigkeiten verübt worden seien.

Vom Auswärtigen Amt wurde in einer Note geantwortet, die Angriffe gegen die Konsuln haben bekremdet, umso mehr, als Moskau unterlassen habe, bestimmte, nachweisbare Fälle anzuführen. Die deutsche Regierung habe wegen des Schutzes der Sowjetangehörigen den Personalbestand ihrer Konsulate in Nordchina vergrößert. Aus den auch der Sowjetregierung bekannten Berichten der deutschen Konsulate gehe hervor, daß diese sich im Rahmen des Erreichbaren mit aller Kraft erfolgreich für die Interessen der Sowjetbürger eingesetzt haben. Die deutsche Gesandtschaft in Peking sei zu einem eingehenden Drahtbericht über die Lage der Sowjetbürger in China aufgefordert worden. Ein höherer Beamter des deutschen Konsulats in Chargin habe

sprochen wurde die Kassette mit je einer Goldmünze von 50 Staaten, der Liste der 55 Mitgliederstaaten und eine Abschrift des Völkerbundsvertrags in den Stein versenkt. Der Platz liegt weit außerhalb der Stadt im sogenannten Ariampark, oberhalb des Genfer Sees, einige hundert Meter vom Internationalen Arbeitsamt entfernt.

„Alleuropa“ in französischer Auffassung

Der französische Botschafter in Washington, Claudel, hat es für nötig gehalten, Briands Plan der Vereinigten Staaten von Europa eine Deutung zu geben, die allerdings der Auffassung weiter und einflussreicher Kreise in Frankreich entspricht, aber für uns Deutsche eine abschreckende Wirkung haben muß. Schon daß ein Mann wie Claudel, der das seine dazu beigetragen hat, den deutschen Namen mit Schmutz zu bewerfen, als Befürworter der „Vereinigten Staaten von Europa“ in den Vordergrund tritt, könnte stutzig machen. Er hat bei einer Gelegenheit von höchst kriegerischem Gepräge in West-Point bei Newyork eine Rede gehalten, aus Anlaß einer Parade und Gedenkfeier für die Schlacht an der Marne nach dem Vorbemarsch der Kadetten aus der dortigen Kriegsschule und dabei unter anderm gesagt:

Wie der Name Lafajette für immer mit dem der Vereinigten Staaten von Amerika verbunden ist, so wird derjenige der Marne mit dem Namen der Vereinigten Staaten von Europa verknüpft bleiben. Herr Briand, der nicht nur ein großer Diplomat, sondern auch ein Seemann ist, weiß, ehe er die Segel aufzieht, aus welcher Richtung der Wind weht. Er war es, der das gestiftete Wort von der Aechtung des Kriegs in die Welt setzte. Er spricht heute ein anderes Wort: Vereinigte Staaten von Europa. Dieses wird nicht unfruchtbar bleiben. Lafajette hat das seine dazu beigetragen, Amerika ins Leben zu rufen. In den künftigen Jahrhunderten werden eure und unsere Kinder lesen, wie Amerika dazu beigetragen hat, Frankreich am Leben zu erhalten. Aber es hat nicht nur dazu geholfen, Frankreich zum Besten der Welt zu retten, es hat Frankreich auch geholfen, ein neues Europa zu formen.

Die Schlachten der Marne zum Symbol der Vereinigten Staaten von Europa zu erheben, kann für uns Deutsche nicht gerade verlockend sein.

In wirtschaftlichen Kreisen Frankreichs, die den damaligen englisch-französischen Gegensatz als nur vorübergehend für die Lebenszeit der englischen Arbeiterregierung betrachten möchten, erheben sich starke Bedenken gegen Briands Plan. Man befürchtet, daß es dann drei einander feindlich gegenüberstehende Blöcke geben werde: Den europäischen, den britischen und den amerikanischen Block. Die Journé Industrielle glaubt aber, daß Briands Plan nichts anderes als eine Art französisches Werbemittel im Rahmen der übrigen Friedensredensarten sei.

Zurückziehung des englischen Bahnschutzes an der Saar?

Berlin, 9. Sept. Ein Zeitpunkt über die Zurückziehung des englischen „Bahnschutzes“ im Saargebiet ist noch nicht bekannt. Man kann aber vielleicht mit der Zurückziehung rechnen, weil bisher die englischen Truppen des Bahnschutzes von Fall zu Fall aus den Besetzungstruppen abkommandiert worden sind. Da nun die letzteren zurückgezogen werden sollen, so ist es wahrscheinlich, daß damit auch der englische Teil des Bahnschutzes das Saargebiet verläßt.

Ablehnung des Antrags auf Erhöhung der Eisenbahntarife

Berlin, 9. Sept. Reichsverkehrsminister Stegerwald hat den Antrag der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf Erhöhung der Eisenbahntarife mit Rücksicht auf

sich inzwischen zu einer Informationsreise persönlich nach Mandschuria begeben. Das Auswärtige Amt möchte der Sowjetunion im Interesse der friedlichen Regelung der bestehenden Differenzen anheimgeben, das Eintreffen dieses Berichts abzuwarten, ehe sie sich zu Bergeltungsmaßnahmen entschließen, wodurch die gegenwärtig zwischen der Sowjetunion und China bestehende Spannung nur verschärft werden könnte.

In der Moskauer „Iswestija“ beklagt sich ein Diplomat, der sich „Romab“ nennt, über Unfreundlichkeiten Deutschlands gegenüber Sowjetrußland. Besonders der als Regierungsblatt geltende sozialdemokratische „Borwärts“ gefalle sich in den gehässigen Ausfällen gegen Sowjetrußland. Die Chinesen werden von Deutschland gegenüber den Russen bevorzugt. Auf diese werde die „unsichtbare Bilanz“ der Beziehungen zwischen Deutschland und dem Rätebund passiv und zungunsten Deutschlands sich gestalten. Die russisch-deutschen Beziehungen seien auf dem Krisenpunkt angelangt.

die inzwischen eingetretene und noch anhaltende günstige Verkehrs- und Einnahmementwicklung abgelehnt.

Es fängt schon an

München, 9. Sept. Die „Telegraph-Zeitung“ erfährt, der französische Botschafter in Berlin habe im Auswärtigen Amt Beschwerde geführt wegen angeblicher franzosenfeindlicher Haltung der deutschen Bevölkerung und besonders der Beamten in der Pfalz. Der bayerische Beamtenbund erklärt dazu, wenn die Nachricht stimmt, so könne jedenfalls von einer Verschärfung gerade des Widerstands gerade in letzter Zeit keine Rede sein. Selbstverständlich sei es das gute Recht und die nationale Pflicht der Bevölkerung und der Beamten, sich wenigstens gegen die ärgsten Auswüchse der Bedrückung durch die Besetzung zur Wehr zu setzen. Das sei aber früher schärfer geschehen als in letzter Zeit. In der jetzigen Beschwerde der Franzosen könne man nur eine Absicht sehen, Schwierigkeiten herbeizurufen, um die Räumung zu verweigern.

Vom Auswärtigen Amt wird die Tatsache zugegeben, doch habe es sich um keinen amtlichen Schritt (Demarche) gehandelt.

Der französische Abg. Laittinger bezeichnete in einer Versammlung zur Feier der Marneschlacht unter drohendem Beifall die vorzeitige Räumung als „Wahnsinn“.

Stahlhelmtag in Lüneburg

Lüneburg, 9. Sept. An dem hiesigen Stahlhelmtag nahmen etwa 3000 Stahlhelmer teil. Der zweite Bundesführer, Oberstleutnant Düsterberg, hielt in der Schützenhalle eine Rede, in der er u. a. auch auf die sich zuspitzenden Verhältnisse in Oesterreich zu sprechen kam. Er erklärte, wenn von seiten der Reichsbannerführung erklärt worden sei, das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold würde im Fall einer Auseinandersetzung zwischen Schuhbund und Heimwehr dem österreichischen sozialistischen Schuhbund zu Hilfe eilen, so müsse er der Reichsbannerleitung und der Regierung sagen, daß der Stahlhelm und alle nationalen Verbände in Deutschland in diesem Fall nicht mit Gewehr bei Fuß stehen bleiben würden.

Reichstagung der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung

Rostock, 9. Sept. Hier wurde die diesjährige Reichstagung der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung abgehalten. An der Haupttagung, die in Anwesenheit von etwa 700 Ortsgruppen- und Gauvertretern unter Vorsitz des Reichsführers Reinhold Wulle stattfand, nahm auch der Ministerpräsident des Schweriner Staatsministeriums Eshenburch teil, der in seiner Begrüßungsansprache erklärte, daß das Staatsministerium in den großen Zielen mit der deutsch-völkischen Freiheitsbewegung übereinstimme. In gleichem Sinn sprachen sich die anwesenden Vertreter des Landbunds, des Stahlhelms, des Nationaldeutschen Offizierbunds, des Deutschen Offiziersbunds, der Reichsleitung des Wehrwolves, der Deutschen Abteilungsvereine und anderer nationaler Verbände aus. Es wurden drei Entschlüsse angenommen, die hervorheben, daß gegen die Annahme des Rreuenkonkordats Klage beim Staatsgerichtshof erhoben werden wird.

Württemberg

Stuttgart, 9. September 1929.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Bahnhofsrestaurateur Hans Bahle in Ellwangen, dem Reichsbahnoberinspektor Albert Brucker in Fellbach, dem Fräulein Johanna Morlock in Leonberg und der Frau Maria Singer in Ellwangen die Rettungsmedaille verliehen.

Kriegsbeschädigtenentagung. — Kundgebung. — Gefallenenehrung. Der 4. Verbandstag des Zentralverbands deutscher Kriegsbeschädigter nahm am Samstag seinen Fortgang. Aus den Beratungen ist folgendes hervorzuheben: Die Verbandsleitung wurde nachdrücklich aufgefordert, bei den zuständigen Stellen darauf hinzuwirken, daß die dringendsten Notstände schnellstens durch eine 6. Novelle im Reichsverordnungsgezet abgestellt werden. Der Verbandstag forderte weiter eine baldige Reform des Gesetzes über die Beschäftigung Schwerbeschädigter und eine Aenderung des Verfahrens in Verordnungsachen mit dem Ziel der Beschleunigung und einer stärkeren Rücksichtnahme auf die Beschädigten bei den ärztlichen Untersuchungen. Gegen die zum 1. Oktober wieder angeordneten allgemeinen Nachuntersuchungen erhebt der Verbandstag Einspruch. Am Sonntag vormittag fand der Reichsverbandstag seinen Abschluß in einer öffentlichen Kundgebung im Kuppelsaal des Kunstgebäudes, mit der eine Gefallenenehrung verbunden war. Eine große Zahl Ehrengäste war erschienen, darunter der württ. Staatspräsident Dr. Volz mit den Ministern Dr. Beyerle und Dr. Bazille, weiter Ministerialrat Griesmeyer als Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und andere Persönlichkeiten.

Wegelagerer. In letzter Zeit ist es schon wiederholt vorgekommen, daß junge Burschen Autos anhalten und die Insassen tätlich bedrohen. Auch am Montag morgen halb ein Uhr verpörrten in der Nähe der Gartenstadt Luginsland in Untertürkheim jüngere, anscheinend betrunkene Burschen einem Personenauto den Weg und bedrohten den Kraftwagenführer. Dieser fuhr schleunigst davon und benachrichtigte die Polizei.

Aus dem Lande

Waiblingen a. F., 9. Sept. Bei der Ortsvorsteherwahl haben von 4617 Wahlberechtigten 3729 gleich 81 v. H. abgestimmt. Ratsschreiber Heller-Waiblingen wurde mit 2412 Stimmen gewählt; Stadtschultheiß Beeg Sulz a. N. konnte 1269 Stimmen auf sich vereinen, während der kommunistische Landtagsabgeordnete Fischer nur 12 Stimmen erhielt.

Böblingen, 8. Sept. Motorradzusammenstoß. Am Montag nachmittag kurz nach 5 Uhr stieß ein Motorrad mit Reitwagen aus Sonderningen bei Reutlingen an der Einfahrt der Calwerstraße auf ein Motorrad aus der Balingen Gegend, das einem an der Kurve parkendem Auto vorfahren wollte, wobei die beiden Balingen schwere Verletzungen an Armen und Beinen erlitten, während von den Sonderningern nur der Führer Gesichtsverletzungen erlitt. Die Motorräder mußten abtransportiert werden.

Dr. Ekeners Pläne. Dr. Ekeners, der am Samstag mit dem Hapag-Dampfer „New York“ die Heimreise antrat, empfing zuvor in Neuyork Vertreter der Presse, denen er auf ihre Fragen nach seinen künftigen Plänen eingehend Auskunft gab. Dr. Ekeners betonte, ehe die Transatlantik-Luftschiff-Dienst-Gesellschaft gegründet werde, sei noch umfangreiche Einzelarbeit zu leisten. Die Flotte für den Amerika-Europa-Dienst müsse mindestens vier Zeppeline umfassen. Die Einrichtung eines solchen Dienstes einschließlich einer Doppelhalle an beiden Endpunkten erfordere ein Kapital von etwa 15 Millionen Dollar. Alle 4 bis 5 Tage müsse sowohl von Europa wie von Amerika die Abfahrt eines Schiffes erfolgen. Die Schiffe, die mit 8 Motoren versehen sein würden, müßten eine Geschwindigkeit von etwa 110 Kilometern erreichen, so daß der Flug von Osten nach Westen etwa 45, der von Westen nach Osten etwa 65 bis 70 Stunden in Anspruch nehme. Die Tragfähigkeit werde man so bemessen, daß außer 24 Fahrgästen im Winter noch etwa 15 Tonnen Fracht mit Einschluß der Post, im Sommer 10 bis 12 Tonnen mitgeführt werden können. Der Fahrpreis sei etwa mit 1000 Dollar anzusehen. Die Aufnahme des Be-

Reutlingen, 9. Sept. Tödlicher Zusammenstoß. Gestern nachmittag fuhr Ede Kaiserstraße und Planie ein Motorradfahrer aus Feuerbach auf einen Anhängerwagen des Zirkus Sarrafani auf. Die auf dem Soziusitz mitfahrende Ehefrau des Kraftfahrers wurde auf die Straße geschleudert und starb auf dem Weg zum Krankenhaus. Das Motorrad wurde stark beschädigt.

Tübingen, 9. Sept. Von der Universität. Eine Professur für Philosophie an der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen wurde dem Professor Dr. Max Wundt in Jena übertragen.

Geislingen a. St., 9. Sept. 150jähriges Geburtsjubiläum. Die Rotgerberei Hafner in Geislingen kann im September dieses Jahres auf ein 150jähriges Bestehen zurückblicken.

Gemmingen W. Besigheim, 9. Sept. Ueber-raschende Zahlungeinstellung. Die Gemminge-heimer Papierfabrik von Kaitelhuber u. Co. hat die Zahlungen eingestellt. Umstellungsmahnahmen zwecks rationelleren Betriebs haben die Voranschläge um ein wesentliches überschritten. Ein gerichtlicher Vergleich wird angestrebt. Wenn dieser nicht zustande kommt, bleibt nur noch der Konkurs übrig. Bekanntlich wurde das Kirchheimer Werk schon vor einigen Jahren stillgelegt. Auch der Werhumbau mit Unschädlichmachung der Felsen im Neckarort verslang riesige Summen. Wie verkauert, beabsichtigen die Insoleumwerke den Aufkauf der Fabrik.

Heilbronn, 9. Sept. Allgemeine Herbstfeier. Die allgemeine Herbstfeier der vereinigten Vereine unter Führung der Weingärtnergesellschaft auf der Cäcilienwiese am Samstag war ein voller Erfolg. Es sind im ganzen 11 Eimer Weiß- und Rotwein, das sind 3300 Liter Wein, ausgeschenkt worden. Die Besucherzahl dürfte 4000 überschritten haben.

Omünd, 9. Sept. Milchzentrale. In Verhandlungen des Landw. Bezirksvereins mit der Stadtgemeinde und der Milchhändlergenossenschaft wurde die gemeinsame Einrichtung einer Milchzentrale in der Hahnenbräuerei beschlossen. Die Kosten des Einbaus tragen die drei Beteiligten zu gleichen Teilen. Der Milchverkaufspreis darf nicht über 28 Pfg. steigen, der Erzeugerpreis nicht unter 18 Pfg. d. L. sinken.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 10. September 1929.

Das ist ein hohes, heiliges Geschenk: Zu schwerem Tagwerk freudig aufzuteh'n! Nach gutem Werke redlich müde sein Schließt unermesslich tiefen Segen ein.

Vom Rathaus

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 11. September, nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Beratung des Voranschlags 1929.

Die kommende Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten

Vom 15. November bis 15. Dezember ds. Js. soll vom Württ. Landesgewerbeamt in Stuttgart nach 3jähriger Unterbrechung wieder eine Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstaltet werden. Zu dieser Ausstellung werden Arbeiten aller Lehrlinge im 1., 2., 3. und 4. Lehrjahr mit Gesellenstücken zugelassen. Hauptbedingung für die Zulassung der Arbeiten ist, daß sie frei sind von allem Gefünsteltem und Uebertriebenem und daß sie in einfacher schlichter Wertform das Können des Lehrlings entsprechend seiner Lehrzeit in seinem Handwerk zeigen. Die Anmeldung der einzelnen Arbeiten hat bis zum 15. Sept. beim Sekretariat des Landesgewerbeamts zu geschehen. Das Werkstück selbst mit der dazugehörigen Zeichnung muß in der Zeit vom 1. bis spätestens 5. November 1929 an das Landesgewerbeamt, Abteilung Ausstellung von Lehrlingsarbeiten, Stuttgart, Gewerbehalleplatz, eingeleitet werden. Die besten Arbeiten werden in früheren Jahren durch erste, zweite und dritte Preise und durch Anerkennungen ausgezeichnet.

Die einzelnen Handwerksmeister sollten besorgt sein, daß ihre Lehrlinge eine gute handwerksmäßige Arbeit bei dieser Gelegenheit ausstellen, gilt es doch zu zeigen, welchen Wert jedes einzelne Handwerk auf die Heranbildung eines tüchtigen Nachwuchses legt. Die Ausstellung soll zu einer Kundgebung handwerklichen Strebens und Könnens werden. Die heranwachsende, noch schulpflichtige Jugend, die durch diese Ausstellung geführt wird, soll einen möglichst geschlossenen Einblick in das Schaffen der einzelnen Handwerkszweige bekommen, um sich selbst für den oder jenen Handwerksberuf entscheiden zu können. Das Handwerk bedarf des Zutritts tüchtiger Lehrlinge, die Ausstellung wird daher auch eine Werbung für das Handwerk sein.

Bei einer richtigen Erkenntnis, auch dieser Aufgabe der Ausstellung durch das Handwerk sollte es möglich sein, diese zu einer im wahren Sinne des Wortes gewerbefördernden Einrichtung werden zu lassen.

Dr. Ekeners Pläne

triebs werde kaum vor dem Jahr 1933/34 möglich sein, da das erste deutsche Luftschiff erst Ende 1931 vollendet werden könne. 1932 könne ein weiteres deutsches Luftschiff fertiggestellt sein. Da die Goodhear Zeppelin Company zurzeit zwei Luftschiffe für die amerikanische Marine in Auftrag habe, könne in Alton vor 1931 wohl kaum ein Luftschiff für den Transatlantik-Dienst gebaut werden. Die Luftschiffe, deren Gasfassungsvermögen 145 000 Kubikmeter betragen werden, würden in Zukunft mit Heliumgas gefüllt, so daß sie ein völlig sicheres Verkehrsmittel darstellen. Es sei unwahrscheinlich, daß der „Graf Zeppelin“ je wieder nach Lakehurst fliege. Er sei zwar dort mit glänzender Gastlichkeit aufgenommen worden, aber man dürfe Lakehurst nicht zu sehr beanspruchen. Der „Graf Zeppelin“ habe seine Schuldigkeit getan. Er werde nicht in den Transatlantik-Dienst gestellt, sondern künftig nur der Ausbildung neuer Mannschaften und ähnlichen Zwecken dienen. Schließlich stellte Dr. Ekeners noch fest, daß der Goodhear-Reppelin-Co. ausgezeichnetes deutsches und amerikanisches Personal zur Verfügung stehe.

Altensteig, 8. Sept. Silberne Hochzeit. Der Verleger der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“, Ludwig Lauff, feierte letzte Woche seine silberne Hochzeit. Die Stadtkapelle Altensteig brachte aus diesem Anlaß vor dem Hause des Jubilars ein Ständchen.

Vom Gäu, 9. Sept. Obstabsatz. Die Obstabsatzregelung im Bezirk Herrenberg soll heuer laut Bezirksratsbeschlusse anders als im Vorjahr geschehen. Dort wurde das angelegte Tafelobst in dem gemieteten wohl geeigneten Hefenteller eingelagert. Man rechnete anfänglich mit 500 Tn., aber es wurden aus nur zwei Gemeinden (Böndorf und Deichelbronn) insgesamt 27 Tn. angeführt. Diese wurden dann im Lauf des Winters dem Stuttgarter Mutterobstmarkt zugeleitet. Der Reingewinn blieb ziemlich gering, da die Unkosten 18-20 Prozent betragen. Auch die Verantwortung der Obstabsatzgenossenschaft war nicht leicht. Besonders in Bezug auf Schwund des eingelagerten Tafelobstes (Gewichtsverlust, Wasserverdunstung) wurden wohl zu beachtende Erfahrungen gemacht. Daher soll der Obstabsatz heuer andere Wege gehen. Es bleibt jedem einzelnen überlassen, sein Tafelobst selber zu lagern, zu verpacken und zu verkaufen. Als Mitglied des Württ. Obstvereins (die landw. Ortsvereine sind auch Mitglieder) kann er den Stuttgarter Mutterobstmarkt beliefern. In Einheitslisten mit eingetragener Schuhmarke und im Gewicht von 25 und 50 Pfund kann der Obstzüchter sein Tafelobst gut und günstig absetzen. Während er die Lokalorte mehr dem Wodensobstmarkt anbietet, wird er seine marktfähigen Sorten dem Mutterobstmarkt zuleiten. Abhängigkeit und Preisbildung stehen dort unter den besten Bedingungen. Das Vorjahr hat den Beweis hierfür deutlich erbracht. An Spitzenorten wurden bewertet Graenstener 40 J pro Pfund, Goldparmäne 40 bis 55 J pro Pfund, Bostoop 40 bis 60 J pro Pfund, Champagner Renette 45 bis 60 J, Ontario 50 bis 75 J. Die Käufer verlangen heute mehr als je diese Mutterware in gefälliger Verpackung und Aufmachung. Flüssigen, Sortieren, Lager, Verpacken und Versand des Tafelobstes sollen in Obstsortierungs- und Verpackungstürsen erlernt werden. Besonders auch die Jugend soll sich an diesen eintägigen Lehrgängen beteiligen. Wie sehr der Bezirksrat sich den Wätsch unfres reichen Obstzweigen angelegen sein läßt, erhellt daraus, daß er 2500 M zur Förderung des Obstabsatzes bewilligt hat. Andere Obstzweige ist mit geringen Ausnahmen recht gut. Sie trotzdem absetzen zu können, ist Sache geschickter Marktregelung. Der Stuttgarter Mutterobstmarkt des W. O. B. darf als solche angeprochen werden, daß er recht gut besetzt wird ist eine dringliche Forderung an leitender Stelle. Zwei Haupterzeugergebiete kommen ja schon für die Landeshauptstadt in Wegfall. Dies ist der Markt der Oberchwäbischen Obstzentrale in Ravensburg und die Sammelstelle Heilbronn. Mit Reichsmitteln von je 300 000 M sind jene Obstmärkte geschaffen worden. Sie fallen ja ein wichtiges Kontingent und sind für unser obstbaureichendes Gäu ein Grund, den Muttermarkt ja recht zahlreich auch jetzt schon zu bescheiden. Der Stuttgarter Mutterobstmarkt verlangt eine solche Anfuhr ganz entschieden. Er ist seit 1. Aug. offen und schon wird der verlangende Wunsch laut, weit mehr den Bedürfnissen dieses Marktes Rechnung zu tragen. Stuttgart liegt für unsere Obstzweige überaus günstig. Wer wirtschaftlich und rentabel Obstbau treibt, und das ist in jedem Jahrgang und bei jeder Ernte wohl möglich, sollte sich die günstigen Obstabsatzmöglichkeiten nicht mehr länger entgehen lassen. Marktfähige Ware findet täglich ihren Käufer und ihren anständigen Preis. Also! — Nähere Auskunft betreffs der Verband-Einheitslisten gibt gerne Oberamtsbaumwart Weber-Herrenberg.

Böndorf, 10. Sept. Gartenfest. Der Musikverein Böndorf hielt am letzten Sonntagnachmittag ein schönes Gartenfest ab. Großartig organisiert und glänzend vorbereitet lagelte hellblauer Himmel und Sonnenschein dazu und gab der ganzen Veranstaltung seinen Segen. Nach einem schneidigen Begrüßungsmarsche des Festvereins entbot Vorstand Eberhard Bühler auf dem Festplatz den erschienenen Gastkapellen Herrenberg, Giltstein, Wödingen und Balingen, dem einheimischen Radfahrer-, Schützen- und Kriegerverein und allen Freunden und Gönnern von nah und fern herzlichsten Willkommgruß. Ein prächtiger Massenchor der anwesenden Kapellen unter der sicheren Direktion von Herrn Th. Bengel war die große Würdigung an die edle Musik; er wirkte überwältigend auf die zahlreichen Gäste. Nach ihm ergriff der Gaukschriftführer des Neckar-Schwarzwalder-Gaues, Hauptlehrer

Neue Höhere Handelsschule Calw. Bekannte Privatschule mit Schöler- u. Töchterheim. Handelskurse für alle Altersstufen / Uebungskontor. 6 Klassen Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife. Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse. Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel.

28 Sorten MAGGI'S Suppenwürfel gibt es. Erbsen, Reis, Rindfleisch, Rühnwurst, Eier, Nudeln, Spargel, Blumenkohl, Paprika, Gerste, Paprika-Juli, Grieß, Tomaten, Grünkern, Windsor, Hausmacher, Eier-Riebels, Kartoffel, Eier-Duchschaben, Königin, Gbs-Töschken, Pilz, Mochurtle, Ochsenzwanz, Reis-Tomaten. 1 Würfel 13 Pfg.

Storz-Seeborn das Wort, überbrachte Gruß und Glückwünsche der Gausleitung und des leider am Kommen verhinderten Brudervereins Seeborn und feierte in bedeutenden Worten die Musik als Schutzeffekt alles Schönen. Die Befreiung der Seele vom Alltäglichen — das sei das einzige Programm für alle Instrumentalmusik; es sei eben so edel als unendlich. Ohne Enthusiasmus werde nichts Neues in der Kunst zuwege gebracht. Der Musiker könne der Anerkennung und der Unterstützung nicht entbehren. Möge jeder seine Pflicht kennen und sie tun. Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben! Bewahrt sie! Sie sinkt mit euch; mit euch wird sie sich heben! Auf diese mit stürmischem Beifall aufgenommene Rede folgten Musikvorträge der anwesenden Kapellen. Die einzelnen Kapellen überboten sich in edlem Wettstreit und boten vom Guten das Beste. Besondere Aufmerksamkeit erregte die Stadttabelle Herrenberg durch ihren prächtigen Fanfarenmarsch.

Serrenberg, 7. Sept. Verhängnisvolle Raufhändel. Dieser Tage entfielen in Bondorf zwischen jungen Burschen beim Hopfenzopfen Streitigkeiten, die sich auf der Straße fortsetzten. Die Folge war, daß einer derselben mit einem schweren Schädelbruch in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht werden mußte und ein anderer ebenfalls schwere Verletzungen erlitt. Zwei an den Streithändeln beteiligt gewesene 22jährige Burschen wurden unter dem Verdacht, die verhängnisvollen Hiebe ausgeführt zu haben, in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert, was einem derselben so zu Herzen ging, daß er am Donnerstagabend seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Wildbad, 9. Sept. Herzfehler. Die Landesversicherungsanstalt Württemberg und der Verband der Württ. Krankenkassen veranstalten in Wildbad im Schwarzwald in der Zeit vom 11. bis 14. September für die Vertrauensärzte der Krankenkassen einen Kursus zur Ausbildung in der Diagnose der rheumatischen Krankheiten. Kursleiter ist der staatliche Badearzt Obermedizinalrat Dr. Schöber. Der bekannte Privatdozent Dr. A. Zimmer, Berlin wird als Vortragender daran teilnehmen.

Anfälle

Reinerzau, 9. Sept. Am Samstag vormittag kam Schulheiß Armbruster mit seinem Kleinkraftwagen von Odenwald her und traf in einer Kurve mit dem Hanomag des Zeitändlers Haich von Freudenstadt zusammen. Haich hielt die rechte Fahrbahn inne, während Armbruster die Kurve schneiden wollte. Armbruster fuhr mit großer Wucht auf den Hanomag des Haich auf und erlitt eine Schnittverletzung am Schädel und einen Schädelbruch. Armbruster war sofort tot. Haich und eine Injassin erlitten feinerlei Verletzungen. Der Hanomag und das Kleinkraftwagen wurden vollständig zertrümmert.

Hugenbach, 9. Sept. Gestern Sonntag nachmittag ereignete sich kurz nach 12 Uhr ein schweres Autounglück. Ein von Klosterreichenbach kommendes Auto, mit vier Personen besetzt, fuhr bei der Kurve am Bahnübergang eine 2½ Meter tiefe Böschung hinunter und überschlug sich. Sämtliche Insassen mußten, zum Teil schwer verletzt, ins Bezirkskrankenhaus Freudenstadt eingeliefert werden.

Glatten, 8. Sept. Der 21 Jahre alte Sohn eines hiesigen Schmiedemeisters stieß auf der Straße zwischen hier und Reunee, auf dem Motorrad fahrend, mit einem Pferdewagen zusammen, der auf dem Motorrad fahrend, wurde über die Böschung hinausgetragen, überschlug sich mehrmals, prallte gegen einen Apfelbaum und bohrte sich mit dem Kühler in den Boden. Der Fahrer wurde herausgeschleudert. Er erlitt einen Befenbruch und mußte ins Krankenhaus transportiert werden. Frau Lamprecht wurde auf der Stelle getötet.

Letzte Nachrichten

Vor dem Abschluß der allgemeinen Aussprache in Genf.

Genf, 10. Sept. Nach dem bevorstehenden Abschluß der allgemeinen Aussprache der Vollversammlung werden die sechs Kommissionen in die sachliche Aussprache über die verschiedenen Fragen, wie Abrüstung, Minderheiten, Wirtschaftspolitik usw., eintreten. Die große Aktivität, die die englische Regierung auf dieser Tagung entfaltet, wird sich in erster Linie in den Kommissionen kundtun. Am Schluß der heutigen Sitzung ergriff der Schweizer Bundesrat Motta das Wort. Er hob den Sieg des Schiedsgerichtsgedankens hervor.

Französische Autonomistenpropaganda im Saargebiet.

Genf, 10. Sept. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung läßt sich aus dem Saargebiet berichten, daß dort die Propaganda für ein autonomes Saargebiet außerordentlich zugenommen habe. Diese Zunahme sei zu bemerken seit der Herausgabe neuer vertraulicher Richtlinien für die Propagandatätigkeit des französischen Ministeriums des Auswärtigen am 25. Juli. Die Zeitung bringt eine Reihe von Einzelheiten über die Zunahme dieser Propagandatätigkeit zur Kenntnis und veröffentlicht eine große Reihe von

Namen der hauptsächlichsten französischen Propagandisten sowie deren amtliche Stellungen.

Die Abrüstungsfeindliche Propaganda in Amerika.

Berlin, 10. Sept. Nach der Meldung eines Berliner Blattes aus Amerika hat der Reklameagent der Bigg Navy Gruppe, Shearer, in einer Antwort an Präsident Hoover vier Admirale namhaft gemacht, die ihm das Material zu einer Antiabrüstungspropaganda geliefert haben. Diese vier Admirale, Robison, Blunkett, Pratt und Wiley haben, wie er behauptet, ihn schon im Jahr 1924 eine Aufstellung gegeben, zu dem Zweck, gegen jede Herabsetzung der amerikanischen Seerüstungen die Öffentlichkeit mobil zu machen. Senator Borah hat veranlaßt, daß die vier Admirale vor den am Dienstag zur Untersuchung zusammengetretenen Marineauschuß des Senats geladen werden.

Sportrundschaue

Großer Opel-Preis von Württemberg.

Nicht lange mehr, dann wird es wieder ruhig werden auf den deutschen Landstraßen, auf denen sich aber gegenwärtig noch mit unermüdeter Stärke die sportlichen Wettkämpfe abspielen. Am Sonntag hatte der dem Radfahrer-Landes-Verband Württemberg angehängene R. B. Spartania, Juffenhäuser, das Wort, der den Großen Opel-Preis muskeltätig zur Durchführung brachte und Gelegenheit hatte, auch den Württembergern einmal die Wertpreisfahrerklasse zu präsentieren. Diese Gruppe hatte einen 17 Kilometer langen Kurs zu absolvieren und trotz aller Kämpfe, die durch das bergige Gelände noch erschwert wurden, gelang es nicht auseinanderzukommen, die Fahrer klebten wie Kletten aneinander und lediglich der Chemnitzer Nitzsche, Glemser-Stuttgart und Wengand-Weipzig wurden durch Defekte zur Aufgabe gezwungen. In einem erbitterten Endkampf gelang es dem Berliner Opelfahrer Kaiser das Rennen knapp vor dem Dortmunder Müller und dem neuen Unionmeister Neße zu seinen Gunsten zu entscheiden. Die Herrenfahrer hatten nur 119 Kilometer zurückzulegen und hier gab es Massenfelder. Mehr als 100 B-Fahrer gingen mit 3 Minuten Vorsprung vor 28 A-Fahrern morgens 5:35 auf die Reise. Die Reihen lichteteten sich gar bald und schließlich lag nur noch der Stuttgarter Brad in Front, der sich erdientliche Mühe gab, die A-Fahrer nicht wieder aufkommen zu lassen. Von diesen hatten sich im letzten Viertel Birle-Stuttgart und Neher-Untertürkheim freigemacht und es gelang ihnen etwa 5 Kilometer vor dem Ziel in dem bergigen Gelände von Cannstatt den führenden B-Fahrer zu erreichen und mit diesem den Endkampf zu bestreiten, aus dem Birle als Sieger hervorging.

Die genauen Ergebnisse: Wertpreisfahrer, 170 Kilometer. 1. Kaiser (Opel-Berlin) 5:26, 2. Müller (Opel-Dortmund) 4:26, 3. Neße (Opel-Dortmund), 4. Altenburger (Opel-Dortmund), 5. Sierenski (Alberto-Diamant-Berlin), 6. Stöpel (Albert-Diamant-Berlin), 7. Franke (Opel-Berlin), 8. Fuhrmann (Opel-Gienach), 9. Rulz (Opel-Dortmund), 10. Weid (Opel-Köln), 11. Gortwald (Opel-Berlin), 12. Korgo (Weipzig). Diamant Herrenfahrer, 119 Kilometer: 1. Birle-Stuttgart 3:35:08, 2. Neher-Untertürkheim 3:42, 3. Brad-Stuttgart 3:42. In kurzen Abständen: Böcher-Efflingen, 5. Bisson-Wiesbaden, 6. Mener-Mittelstadt, 7. Scheiffel-Stuttgart, 8. Rindernecht-Stuttgart, 9. Neuscheler-Mittelstadt, 10. Bruno Schmidt-Untertürkheim.

„Graf Zeppelin“ besucht Hamburg. Wie Hapag mitteilt, wird das Luftschiff bei der auf 11. September abends 10 Uhr vorgesehenen Fahrt ins Industriegebiet bei günstiger Wetterlage auch Hamburg überfliegen.

England gewinnt den Schneider-Pokal 531 Stundenkilometer

Am Samstag, den 7. September, wurde in der Nähe von Portsmouth, auf dem Meeresarm zwischen dem englischen Festland und der Insel Wight, der Schnellheits-Wettbewerb für Wasserflugzeuge um den von dem Franzosen Jakob Schneider gestifteten Goldpokal bei bestem Wetter abgehalten. Die Zahl der Zuschauer auf dem Lande und auf zahllosen großen und kleinen Schiffen war auf weit über eine Million zu schätzen. Ein Kanonenschuß gab das Zeichen zum Beginn. In Abständen von je 20 Minuten wurden die sechs Bewerber auf die 350 Kilometer lange Fahrt geschickt. Es war eine 50 Kilometer lange Rundstrecke, die siebenmal zu durchfliegen war. Der erste Bewerber, der junge englische Fliegeroffizier Baghorn ging mit Vollgas in die ersten Kurven, wobei sich sein Super-Marine Rolls Royce 6-Apparat bereits fentrecht stellte. Bereits in der ersten Runde erreichte er eine Geschwindigkeit von 521,316 Stundenkilometern. Für die 7 Runden gebrauchte er 39 Minuten 42,8 Sekunden, was einem Durchschnitt von 528,867 Stundenkilometern entspricht. Der englische Leutnant Atchery erreichte 523,338 Kilometer, er mußte aber ausscheiden, weil er verfehentlich einen Wendepunkt nicht umflog; er hat aber absolut die höchste Schnelligkeit erreicht, nämlich in der vierten Runde mit dem Weltrekord von 531,2 Stundenkilometern. Die drei Italiener hatten Pech. Dal Molin erzielte eine Stundenleistung von 457,452 Km.; seine Landsleute Leutnant Cadringher und Leutnant Monti machten nur die erste Runde (Monti 484 Km.). Der englische Leutnant de Arce Greig errang mit 453,954 Km. den dritten Platz.

Baghorn hat den Pokal mit Erfolg für England verteidigt. Wenn noch einmal ein englischer Sieg erfolgt, so geht der Pokal endgültig in den Besitz Englands über.

Ueber die Steigerung der Flugzeuggeschwindigkeit gibt die folgende Aufstellung Aufschluß: Als 1913 Prevost, Frankreich, zum erstenmal den Schneider-Pokal gewann, vermittelte er dies durch eine Durchschnittsleistung von 91 Stundenkilometer. Schon 1914 mußte Bigton diese auf 173 Stundenkilometer emporbringen, um für England den Pokal zu erringen. Nach dem Krieg wurde 1920 zum erstenmal wieder um den Schneider-Pokal geflogen und die Höchstleistung von 214 Stundenkilometer in Benedig vollbracht. Bigandi brachte diese im darauffolgenden Jahr auf 222 Stundenkilometer, und als hierauf

1922 der Pokal in Neapel ausgetragen wurde, vollbrachte der Engländer Beard 291,5 Stundenkilometer. 1923 war der Bemb in Comes und wurde mit 354,75 Stundenkilometer vom Amerikaner Rittbauer gewonnen. 1924 in Baltimore ausgetragen, flog Doolittle, Amerika, 410 Stundenkilometer Geschwindigkeit. Der italienische Major Bernardi errang 1925 mit 416,618 Stundenkilometer die Trophäe. 1927 war abermals Benedig der Austragungsort des Schneider-Pokals, und diesmal konnte der englische Leutnant Webster, der im Vorjahr verunglückt ist, mit einem Durchschnitt von 453,422 Stundenkilometer den Pokal für England erringen. Der Durchschnitt war aber etwa nicht seine Höchstleistung, denn Webster vermochte sogar 465 Stundenkilometer durch eine ganze Runde einzuhalten. Bernardi brachte es übrigens am 3. März 1928 bereits mit einer Macchi-Maschine 52 und Fiatmotor auf 512,776 Stundenkilometer.

Das Ende eines englischen Kampfflegers. Bei dem bereits gemeldeten Flugzeugunglück in Jast (Persien), bei dem der Führer, der Mechaniker und ein Fahrgast getötet und zwei Fahrgäste schwer verletzt wurden, hat der englische Kapitän A. E. Woodbridge den Tod gefunden. Er galt in England als derjenige, der im Juni 1917 den bewährten deutschen Kampfflieger Manfred v. Richthofen abgeschossen haben soll. Dies ist aber nicht richtig. In dem damaligen Luftkampf Richthofens gegen einige feindliche Flieger mag Woodbridge derjenige gewesen sein, der Richthofen zum Niederlegen zwang, der eigentliche Abschluß ist aber von der Erde aus durch einen englischen Maschinengewehrschützen erfolgt. Woodbridge war nach dem Krieg in der britischen Reichsflugschiffgesellschaft tätig und er führte eines der Verkehrsflugzeuge London-Indien. Sein Flugzeug „Stadt Jerusalem“ geriet bei der Landung am 6. September abends auf dem persischen Flugplatz in Brand. Außer den verunglückten Personen ist das Flugzeug und die ganze Post verbrannt.

Fortsetzung der Sportrundschaue siehe Seite 5.

Handel und Verkehr

Billiger Ertrag für Platin. Die mit dem Siemens-Konzern in Erfahrungs- und Patentaustausch stehende Westinghouse Electric- und Manufacturing Co. teilt mit, daß es ihr gelungen sei, einen billigen metallischen Stoff „Ranel“ herzustellen, der ein Ertrag sei für das teure Platin (1 Gramm 7-8,20 Mark) in der Elektrotechnik, namentlich als Metallfaden in Glühlampen und in gewissen Teilen von Verbrennungsmotoren.

Die Zuchtschweineerzeugung und -Schau in Schwab. Hall findet am Samstag, den 14. September auf dem Hauptplatz statt. Die Versteigerung beginnt um 12 Uhr.

Fruchtpreise. Erolzheim: Kernen alt 12,80, neu 11,80, Dinkel alt 8,80, neu 8,50, Weizen alt 12, neu 11, Roggen alt 10, neu 9,10-9,50, Haber alt 9,50, neu 8,25, Gerste neu 9. — **Gienzen a. Br.:** Weizen alt 11,60-12,10, neu 10,80-12,20, Haber 8-8,50, Saatweizen 14, Roggen 9, Gerste 11-11,50, Saatroggen 11. — **Tübingen:** Weizen 12,50-13, Dinkel 8-9, Gerste 11,50-12, Haber 11,50-12. — **Winnenden:** Weizen alt 12,80-13,20, neu 11,30-12, Haber alt 10, neu 7,20-7,60, Dinkel alt 9, neu 9-9,20, Roggen neu 9,50-10,70, Gerste neu 10-10,20. — **Dallingen:** Haber 9,50. — **Ellwangen:** Weizen 12-13,20, Roggen 9,50-13,50, Dinkel 10, Haber 7,50-11,30, Gerste 9,70-10,50. — **Ravensburg:** Weizen alt 9,10-9,25, neu 8-8,75, Weizen alt 12,50-13, neu 9, Roggen 10-10,50, Gerste alt 11,50, neu 9,50, Haber alt 10,90 bis 11,30, neu 7,90-8,50, Saatweizen 13,50, Saatroggen 9,50-10. **Reutlingen:** Weizen 13,50-14,20, Gerste 10-12, Haber 10,50 bis 12,50. — **Urach:** Dinkel 10, Roggen 10, Gerste 9,20-11,50, Haber 9,80-10,50. — **Ulm:** Weizen 10,50-12,50, Dinkel 10, Roggen 9,20-9,50, Gerste 9,50-10,50 M.

Not der Hopfenplanzer. Im Präsidium der Bayerischen Landesbauernkammer schildert der Syndikus des Deutschen Hopfenbauverbands, Schloeder, die Lage des Hopfenmarktes eingehend und wies auf die ungeheure Erregung hin, die in den Kreisen der Hopfenplanzer bereits Platz gegriffen hat. Der Hopfenplanzer sehe sich wiederum um den Lohn seiner Arbeit betrogen, obgleich er das Menschenmögliche geleistet habe, um ein Qualitätsprodukt zu erzeugen. Die Hopfenplanzer seien ohne Uebertreibung in größter Not. Es dürfte daher kein unbilliches Verlangen sein, wenn von der deutschen Brauindustrie erwartet wird, daß sie sich mit deutschen Rohstoffen eindeckt, umso mehr als 90 Prozent des deutschen Bierkonsums im Inland Absatz findet. Sie erhebt weiterhin die Forderung, die Brauindustrie möge dem Hopfenhandel entsprechende Aufträge erteilen, damit derselbe endlich den Einkauf betätige. In seinen weiteren Ausführungen schilderte der Referent die derzeitige Preisgestaltung und verlangte, daß vor allen Dingen für Qualitätshopfen Preise bezahlt werden, die noch halbwegs ein Fortkommen ermöglichen, da sonst eine Verminderung der Hopfenanbaufläche nicht aufzuhalten ist, die sich zum Schaden der Brauindustrie in Form wesentlich erhöhter Preise und vor allem in Form größerer Abhängigkeit in der Rohstoffbeschaffung vom Ausland auswirken wird. — Die gleiche Not wie in Bayern besteht auch in Württemberg.

Wetter

Unter dem Einfluß des mitteleuropäischen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch vorwiegend heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Familien-Nachrichten

Gestorbene: Sofie Hilligardt geb. Hauser, 88 J., Stuttgart-Calg / Jakob Dörschler, 67 J., Emsberg / Joh. Gg. Kirchherr, Schreinermeister, Oberkollbach / Franz Schoenen sen., 75 J., Calw / Otto Habisrittger, Glasermeister, 39 J., Freudenstadt / Amalie Baumann geb. Schlegel, Stuttgart/Hagold / J. G. Armbruster, Schultheiß, 56 J., Reinerzau / Kath. Braun geb. Klumpp, 53 J., Wittlensweiler.

Bermählte: Emil Muffelmann — Berta Adlermann, Grözingen-Altensteig / Fritz Joller — Mathilde Groß, Altensteig-Bisingen.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

CAFÉ HAAG, HORB
gegenüber dem Bahnhof

Meine durch Umbau bedeutend vergrößerten und neuzeitlich eingerichteten Lokalitäten sind eröffnet. Freunde und Gönner aus näherer und weiterer Umgebung lade ich zu einem Besuche höflichst ein. (904)

CARL HAAG, Café und Konditorei

Gemütliche Aufenthaltsräume, Nebenzimmer für Vereine und Gesellschaften zu Versammlungen und Tagungen

**Hauptleitungen
des Elektr. Werkes in den
Gehwegen der Ortsstraßen**

In nächster Zeit werden die Hauptleitungen des Elektr. Werkes in den Gehwegen der Ortsstraßen der Stadt verlegt, wovon die Einwohnerschaft in Kenntnis gesetzt wird. Nach Einlegung der Kabel werden die Gehwege in den früheren guten Zustand versetzt.
Den 9. Sept. 1929.

729 Stadtsch. Amt: Maier.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Martung Wildberg belegenen, im Grundbuch von Wildberg Heft 793 Abteilung I Nr. 7, 8, 9, 13, 17, 18, 19, 20 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsmerks auf den Namen der Maria Hermann geb. Kopp, Ehefrau des Andreas Hermann, Wehgers in Wildberg eingetragenen Grundstücke Parz. Nr. 684 17 a 20 qm Acker und Lede ob der Oberjettinger Steig.

- „ 685 18 a 55 qm desgleichen
- „ 686 8 a 73 qm „
- „ 687 8 a 73 qm „
- „ 688 16 a 84 qm „
- „ 689 25 a 26 qm „

auf. 95 a 31 qm, gemeinderätlich geschätzt am 5. Juli 1928/6. September 1929 zu 800 RM Gebäude Nr. 363 3 a 48 qm

Wohnhaus

Beranda und Hofraum an der Straße nach Nagold Parz. Nr. 3270 8 a 54 qm Gras- und Baumgarten, Land- und Gemüsegarten am Müllerweg

auf. 12 a 02 qm geschätzt wie oben zu 18000 RM

am Freitag, den 15. November 1929 nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildberg versteigert werden. Der Versteigerungsmerk ist am 27. Juli 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsmerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildberg, den 9. September 1929.

Kommissär:
Bezirksnotar Rees.

781

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs

im Handnähen, Maschinennähen, Kleidernähen, Sticken und jeglicher Art weiblicher Handarbeiten

beginnt am 12. September 1929.

Bei genügender Beteiligung findet auch ein Abendkurs statt.

Anmeldungen nimmt am 11. September entgegen Die Schulleitung: J. B.: M. Drauz

WÜRTT. LANDESSPARKASSE
Zweigstelle Nagold
Frl. Lydia Schmid, Halterbacherstrasse 7.

Erstklassige Expreß bei einem monatlichen Einkommen von 600 RM. und mehr bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter B. 3. 1987 an Postfach 330, Braunschweig.

Weshalb benutzen Sie nicht ein **elektr. Bügeleisen**
Unsere Stromabnehmer erhalten es in bester Ausführung 3 kg schwer, fein vernickelt, einschl. Zuleitung nur RM. 7.-
Ueberlandwerk Glatten G. m. b. H.
Freudenstadt (902)

Nur wiederholte Anzeigen bringen nachhaltigen Erfolg.

C. V. J. M. e. V. Nagold

Heute Dienstag abend präz. 8 Uhr **Frageabend**, geh. v. Dr. Optl. Urath, Um pünktl. Ersch. sämtl. Mitgl. bitt. d. Vorst.

Evang. Volksbund

Heute abend 8 1/4 Uhr **Sigung** der Helfer u. Helferinnen im Gewerbeschulhaus.
Tagesordnung:
1) Einführung des neuen Herrn Stadtpfarrers.
2) Geschäftliches. 730
Der Vorsitzende: Kiefner.

**Käufelpflüge
Kartoffelernte-
körper**
empfehlen 725
**Berg
&
Schmid**

Strauben
1 Mark
G. Lächler, Nagold. 681

**Lösungs-
büchlein**
für das Jahre 1930
200. Ausgabe
geheftet 80 S
gebunden M 1.-
Vorrätig bei:
G. W. Zaiser, Buchhdlg.

Suche für sofort einen tüchtigen, ledigen **Pferde-knecht** für schweres Fuhrwerk, ebenso kann ein **Knecht** für Landwirtschaft ein treten. Angebote sind zu richten an (902) Josef Bülg, Waldalm b. Achern (Baden)

Suche per sofort, bei Familienanschluß, eheliches, aufständiges **Mädchen** das auch Nähen kann, für Haushalt und Mithilfe im Laden.
Frau Rudolf Müller, Gutingen b. Forstheim.

Eine gut erhaltene fahrbare 724 **Obstpresse** hat zu verkaufen
Adam Walz, Bäckerei
Rohrdorf b. Nagold.

Schlafzimmer (Edelfarnier) roh, fertig z. Polieren
Büfettis Eiche roh 150 cm breit beides nur pünktlichste Arbeit gesucht.
Gef. Angebote unter Nr. 723 an die Gesch. Stelle dieser Zeitung.

Unreines Gesicht
Fidel Miteffer werden in einigen Tagen durch das Zeitverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Nur zu haben bei: 1078
Drog. Hofkaender, Nagold.

Wieder ein Fortschritt

Dieses Datum-Zeichen bürgt für frische Qualität

Rama im Blauband

Margarine

Rama im Blauband

doppelt so gut **1/2 Pfd 50 Pfg**

Wir verladen
von jetzt ab regelmässig
Württembergisches Mostobst
in Waggonladungen mit 100 bis 300 Zentner zu günstigen Bedingungen (901)

Kaufstelle
der landw. Genossenschaften
Stuttgart, Johannesstraße 36
Drahtanschr. Kaufstelle, Fernspr.-Anschl. 24041u. 24111

Mindersbach, 9. Sept. 1929.

Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel
Christian Holzäpfel
im Alter von 24 Jahren durch einen jähen Unglücksfall von uns gerissen wurde.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Der Bruder: Jakob Holzäpfel.
Beerdigung: Mittwoch nachm. 2 Uhr.

Dr. med. Winternitz
Magenkrankheiten und ihre Bekämpfung.
Die vorliegende Schrift zeigt, in welcher Weise schwere und schwerste Magenkrankheiten behandelt und geheilt werden können. Preis M. 1.-, Prospekt gratis.
Vorrätig bei 634
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Sulz Oberamt Nagold.
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 12. September 1929** stattfindenden Hochzeitsfeier in unser Gasthaus zur „Krone“ in Sulz freundlichst einzuladen. 672
Otto Höhm Meßger und Kronenwirt in Sulz
Lina Börner Tochter des Martin Börner Zimmermstr., Sulz
Kirchliche Trauung 11 Uhr in Sulz
Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Du tust mir nicht mehr lange weh,
Du Hühnerauge auf der Zeh' -
Wirst ausgewurzelt kurzerhand.
Durch „Lebewohl“, das 713 Pflasterband

Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschellen Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel (3 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben in der Apotheke von Th. Schmid.